



Mit dem Revival der Blockrandbebauungen gewinnen Innenhöfe, als attraktive städtebauliche Räume der Stadtlandschaft, wieder an Bedeutung. Sie sollen auch in der Nutzungsplanung der Stadt Luzern entsprechend Gewicht erhalten. Luzerner Landschaftsarchitekten zeigen alte und neue Innenhöfe mit ihren unterschiedlichen Qualitäten.



#### Mitwirkende

Peter Bucher, abl Luzern · Steiner Sarnen Schweiz (3) ·  
Nadja Iseli, Skulpturen Emmen (4) · Christoph Fahrni,  
Landschaftsarchitekt Luzern (2, 4) · Stefan Köppli,  
Landschaftsarchitekt Luzern (5)



#### Programm

13:30 ① Start Allmend/Messe Luzern  
13:45 ② Kastanienhof  
14:45 ③ Innenhof abl  
15:30 ③ Zvieri im Glashaus  
15:45 ④ Innenhof Brünighof  
16:45 ⑤ Innenhof City Bay  
17:45 ① Rückkehr Allmend/Messe Luzern

## Innenhöfe Stadt Luzern

### **Kastanienhof – Mitbestimmung unter Mietern** Voltastrasse 37, 1903, offen

Der «Buddlehof» als Blockrandbebauung mit Vorgärten und einem grünen Innenhof ist in seinem heutigen Zustand für die Stadt Luzern einmalig. Die Häuserzeilen überraschen durch ihre Geschlossenheit und die Konsequenz der architektonischen Gestaltung. Von herausragender Qualität sind die Aussenräume. Der grosszügige, weitgehend unbebaute Innenhof mit seinem rundum laufenden Erschliessungssystem mit Rosskastanien, den Mauern, Rampen, Hausgärten und die strassenseitigen Vorgärten auf der Süd- und Westseite prägen das Quartierbild. Das einheitliche Erscheinungsbild des Rhynauerhofs gilt es im Gesamtbild zu erhalten.



### **ABL – Ein Glashaus mit Tisch zum rausziehen** Neuweg 7, 2015, offen

**Planung: Steiner Sarnen Schweiz**

«Himmelrich 1», die älteste Wohnsiedlung der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern (abl), wurde komplett saniert. Im Innenhof entstand ein aussergewöhnliches Gemeinschaftshaus. Das Gebäude ist komplett aus Glas gebaut und spiegelt den Himmel sowie die historischen Fassaden. Falls das Wetter die Sterne verdeckt, garantiert die stimmungsvolle Innenbeleuchtung den Sternenhimmel. Das Spionierglas ist bewusst gewählt, so dass die Nutzer nicht ausgestellt sind, die Passanten aber auch nicht ganz ausgeschlossen werden. Die verspiegelten Aussenflächen erzeugen neue Räume im Innenhof, die sich je nach Perspektive verändern. Es sollte ein Projekt entstehen, das nicht nur den Intellekt anspricht, sondern vor allem die Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern fördert. Das Spiegelhaus ist ein Ort der Begegnung und des Austausches, ein Ort der Gemütlichkeit. Die ganze Infrastruktur lädt zum Verweilen ein. Ein rund fünf Meter langer Tisch samt Sitzbänken aus Massivholz kann bei trockenem Wetter nach draussen geschoben werden.



### **Brünighof – Wohnen und Arbeiten im Industriequartier** Brünigstrasse 25, 2018, offen

**Planung: Christoph Fahrni, Fahrni Landschaftsarchitekten GmbH**

Der langgezogene Innenhof wird als urbaner Freiraum für die Naherholung der Hausbewohnerinnen und -bewohner verstanden. Die Flächen dienen der Erschliessung. Aus dieser Erschliessungsebene erheben sich zwei geometrische prismische Hügel bis auf 70 Zentimeter Höhe. Sie dienen in erster Linie als Wurzelraum für die darauf gepflanzten Eichenbäume. Die seitlichen dicken Stützmauern können als Sitzbank benutzt werden. Die Hügel sind mit einer Schotterrasenfläche überzogen und begehbar. Gruppen von Staudenanpflanzungen erinnern an einen Garten. Die Prozesshaftigkeit der Gestaltung zeigt sich daran, dass bei geringer Nutzung der Innenhof immer üppiger wird und sich bei intensiver Nutzung ein Kiesplatz mit Trittgemeinschaften einstellt. Die Beleuchtung erfolgt vom Boden und von den Gebäuden her.



### **Citybay – Ein Paradies mit südlichen Pflanzen** Bürgenstrasse 5, 2011, geschlossen

**Planung: Stefan Köpfl, koepflpartner Landschaftsarchitekten BSLA, Luzern**

Urbane öffentliche Plätze und Gassen mit pulsierendem Leben, versus Privatheit und Ruhe. Dies gehört zum Konzept von Citybay und kommt insbesondere im mittleren Gebäude der Bebauung, einem Blockrandtypus mit exklusiven Stadtwohnungen und zweigeschossigen Ateliers im Erdgeschoss zum Ausdruck. Hier bildet ein «hortus conclusus», der Archetyp eines Gartens schlechthin, ein Ort der Ruhe und Entspannung – ein «grüner Hof», abgeschirmt von den Geräuschen der Stadt und der Hektik des Verkehrs, umrahmt von einem überdachten Umgang, einem Kreuzgang ähnlich, mit üppiger Bepflanzung aus Steineichen, immergrünen Magnolien und Palmen, die die milden klimatischen Bedingungen des Hofes für ihr Gedeihen nutzen und die mit ihrem exotischen Erscheinungsbild den Ort erst so einzigartig machen.

